

DAS NEST DER SCHWARZEN SCHWÄNE



QUERGEDACHT
DI DR. KLAUS WOLTRON

Das gänzlich Unerwartete und Plötzliche lässt die Zukunft manchmal Haken schlagen und sie in unerwartete Bahnen lenken. Corona war ein solcher (Un-)Fall. Aber sicher nicht der letzte.

Wenn wir genügend Impfstoffe bis Mitte des Jahres ausliefern, werden wir im Spätsommer 2021 erreichen, dass 60 bis 70 Prozent der Bevölkerung eine Immunität haben. Das wäre die Fahrkarte für einen normalen Winter im nächsten Jahr.“ So die Antwort Ugur Sahins, Biotech-Gründer und Partner des Impfstoffherstellers Pfizer, auf die bange Frage: „Wann ist der Albtraum endlich vorbei?!“ Dieses Anliegen teilen wir alle. Für jeden hat es einen anderen Schwerpunkt. „Bleibt die Oma im Altenheim gesund? Kann ich Steuer und Gehälter im Jänner bezahlen, oder muss ich mein Geschäft zusperrn? Wann kann ich meine Liebsten wieder in die Arme schließen?“ Zahllosen rauben diese

VIELE SEUCHEN, WIE DIE PEST, VERGINGEN GANZ VON SELBST

Sorgen den Schlaf. Sie werden von großen Fragen überlagert: „Was bringt das Jahr wirtschaftlich? Was wird mit unserem Geld? Wie entwickelt sich der Klimawandel? Werden uns die Chinesen überrunden?“

Millionen wurden 2019 für Zukunftsstudien ausgegeben. Ein winziges Etwas, 100 Milliardenstel mm groß, verwandelte alle Prophezeiungen in Makulatur. Eine Mitbewerberin des Zukunftsfabulierers Matthias Horx war die blinde Wahrsagerin Baba Wanga. Sie prophezeite den Tsunami 2004 und die Anschläge vom 11. September. Für 2021 sah sie u. a. voraus, dass China zur globalen Wirtschaftsmacht

aufsteigen werde. So weit ihre Treffer, neben vielen Fehlschüssen. Im Kollegenkreis hielt sie sich damit wacker. Dessen ungeachtet: Der „Schwarze Schwan“, wie Nassim Taleb gänzlich unerwartete Ereignisse nannte, machte allen Sterndeutern einen dicken Strich durch die Rechnung. 2018 schrieb ich im Buch „Wohin die Reise geht“: „Naturkatastrophen, technologische Durchbrüche, Seuchen und Katastrophen lenken bisweilen alles in unerwartete Bahnen. Die Lust, dennoch nachzugrübeln ist freilich stärker als alle Bedenken . . .“ Also lasst uns ein wenig über 2021 sinnieren.

EPIDEMIE ENDEN MIT EINEM WIMMERN, NICHT MIT EINEM KNALL

Wann wird das Virus verschwinden? Viele Epidemien, wie die Pest, vergingen von selbst. Andere Seuchen, z. B. Malaria, wüthen in den ärmeren Weltgegenden nach wie vor. Selten erwies sich ein Impfstoff als Befreiung.

Eine Ausnahme war die Kinderlähmung. Flächendeckende Schutzimpfungen wurden von der Bevölkerung akzeptiert, die Seuche ist fast ausgerottet. Am wahrscheinlichsten scheint mir die Sicht des US-Epidemiologen Charles E. Rosenberg zu sein: „Epidemien enden mit einem Wimmern, nicht mit einem Knall.“ Dieses Wimmern wird, nach tückischem Knurren, voraussichtlich zum Ende des Frühlings 2021 einsetzen und bis zum Sommer andauern. Die Impfung wird danach endgültig

Abhilfe bringen – wenn sie denn ausreichend angenommen wird.

Die Pandemie kam über uns wie ein schwerer Unfall. Mittlerweile nimmt jede politische Fraktion, jeder Wissenschaftler einen eigenen Standpunkt ein. Die Bürger werden des Zwists und der Verunsicherung zunehmend müde. Sie entwickeln sich zu einem Volk von misstrauischen Zweiflern.

ENTSPANNUNG AB FRÜHJAHR

Der Eiertanz rund um Corona ist nicht der einzige Grund für diesen Rückzug ins Schneckenhaus der Skepsis. Umstritten sind auch die Fragen der Entwicklung des Geldwesens und der Erholung der Wirtschaft. Erfüllen sich die Erwartungen, was die Pandemie anlangt, kann man mit einer Entspannung der Wirtschaft im Frühjahr rechnen. Die Firmen werden wieder Leute einstellen, die Lieferketten anspringen.

Die EU setzt einen Kraftakt: Insgesamt stellt sie für die Erholung Europas 1,8 Billionen Euro bereit. Irgendwann aber muss dieser Schuldenberg abgetragen werden: entweder über Steuererhöhungen oder Geldentwertung beziehungsweise beides. Die EZB wird durch niedrige Zinsen und Anleihenkäufe dazu beitragen, Staatsschulden zu finanzieren. Im Zuge dessen wird der Vertrauensverlust in das Geldsystem zunehmen. Wir Sparrer und Zahler werden ärmer. Alternativen sind nicht in Sicht.

Die Sorgen um das Klima sind in den Hintergrund getreten –



gerade dort aber zeigt sich ein Silberstreif am Horizont. Die einzige wirkungsvolle Methode, der Anreicherung von Kohlendioxid in der Atmosphäre Einhalt zu gebieten, ist die Einführung der Wasserstoffwirtschaft. Zahllose Firmen und viele Regierungen sind auf diesen epochemachenden Zug aufgesprungen. Das gibt Hoffnung. Optimismus aber ist derzeit Mangelware. Das Verhalten wichtiger Spieler im Volk ist nicht dazu angetan, diesen zu nähren. Nicht nur das Immunsystem des Einzelnen wird angegriffen: Die ganze Gesellschaft verliert an Widerstandskraft. Die Verhaltensweisen von Parteien und Experten erinnern an die Autoimmunreaktionen eines Rheumatikers: Die zur Abwehr äußerer Gefahren vorgesehenen Kräfte richten sich in zerstörerischer Form gegen den

eigenen Organismus. Die Erkenntnis, dass der Staat nie mehr leisten kann als die Summe seiner Bürger, scheint ebenfalls in Vergessenheit zu geraten. Wenn jeder die Hand in die Tasche seines Nachbarn hält, wird man eines Tages merken, dass diese leer ist. Derartige Defizite der Demokratie lenken die Aufmerksamkeit auf die Stärken Chinas – einer kapitalistischen Diktatur, die sich kommunistisch nennt.

CORONA HAT CHINA AN DIE WELTSPITZE KATAPULTIERT

Die Chinesen haben die Pandemie in die Knie gezwungen. Die Wirtschaft boomt. Das Land der Mitte löst sich von der hohen Exportabhängigkeit. Die Kaufkraft steigt, man verkündet stolz, die Armut sei besiegt. Man landete auf dem Mond, ist führend auf

DIE CHANCE VON SCHWARZEN SCHWÄNEN: Wo Gefahr ist, wächst auch das Rettende.

dem Gebiet der Hochgeschwindigkeits-Mobilnetze und der Elektromobilität. China wird digitaler, vitaler und wohlhabender aus der Krise hervorgehen. Bezahlt wird das mit der Knebelung von 1,4 Mrd. Menschen. Was in den USA geschieht, wird vom neuen Präsidenten abhängen. In Europa setzt sich, im Vergleich zu anderen, der Abstieg fort. Die EU-Rettungspolitik kuriert nicht: Sie verteilt die Übel bloß gleichmäßig auf alle.

DIE EU VERTEILT DAS ÜBEL NUR, STATT ERNSTHAFT ZU HELFEN

Das scheint mir das Wichtigste für 2021 zu sein. Ich hoffe überdies, dass im Nest der Schwarzen Schwäne auch Erfreuliches ausschlüpft. Wie schrieb Friedrich Hölderlin: „Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch.“ ■